

[illegible]

Nr. 119 Seite 5

37.000 solcher Scheinfirmen aus dem Handelsregister gestrichen worden sein. Nach dieser Bereinigung betrug der Bestand an Unternehmen Ende 1940 (ohne Genossenschaften) 342.477, davon waren nicht weniger als 91,4 Prozent Einzel-firmen und Offene Handelsgesellschaften und 1,7 Prozent AG's und KG's.

Berliner Börse vom 23. Mai. Am Freitag war die Kursgestaltung an den Aktienmärkten bei der Eröffnung zwar nicht ganz einheitlich, jedoch herrschte weiterhin ein fester Grundton vor. Gewerksenswert ist ferner, daß die Umsatztätigkeit eine gewisse Belebung aufwies. Die Wertschwankungen waren hingegen eher geringer als an den Vortagen. Am Monianmarkt war Kladner um 1½% höher, Gummi- und Einoleumerte lagen fest. Harburger Gummi stiegen um ½%, an Zellulose Waldhof befestigten sich um 1½%.

entstehen, sondern, ohne die aus der Umwandlung der Firmen resultierenden Unternehmen. Dabei ist die Zahl der neu gegründeten Aktiengesellschaften und GmbH's von Jahr zu Jahr zurückgegangen, die der Firmenbankrottgesellschaften und Aktiengesellschaften und 4045 Gesellschaften mit befristeter Haftung neu gegründet worden waren, waren es 1940 nur noch 31 AG's und 712 GmbH's. Dagegen stieg die Zahl der Bankrotts in der Zeit von 1933 bis 1939 von 400 auf 440, im Jahre 1932 auf 23 100 im Jahre 1937 um dann im Kriege auf 10 700 zurückzugehen. Die Kapitalgesellschaft ist in den letzten Jahren offensichtlich nur noch bedingt gewahrt worden, so der große Kapitalmarkt vollständig zerstört worden. Die Aktiengesellschaft ist in der Zwischenzeit fast ganz erlosch. Aber nicht nur bei den Neugründungen ist die Kapitalgesellschaft immer härter zurückgedrängt, sondern ist sie auch aus den Reihen der alten Firmen verschwindend. Von den Kapitalgesellschaften ist heute nur noch ein Teil, und zwar derjenige, der sich in der Lage befindet, sich als Gesellschaften zu erhalten, und Verleihen gesellschaften ist sehr viel im Gebrauch gemacht worden. In den 6 Jahren seit Stillstand des Gebietes sind nicht weniger als 1960 AG's und 14 885 GmbH's umgewandelt worden, das dürfte eine beträchtliche Zahl sein. Schließlich ist die Gesamtzahl aller Firmen trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs seit 1932 heute kleiner als noch 8 Jahre, weil am Grund des Vermögensverlustes der Betriebe Vermögensverluste durch den Bankrott zahlreicher Betriebe mehr als

Frankfurter Börse vom 23. Mai. Tendenz: Überwiegend freundlich. Die Aktienmärkte zeigten wie in den letzten Tagen weiterhin eine Bevorzugung von einzelnen schweren Werten. So lagen Holmann mit einer Steigerung um mehrere Prozent im Vordergrund. Die Rottis lautete 25 1/2 (gefrügte Kalksteine 23 1/2). Daneben gewonnen Scheidemann mit 7 1/2. Renten waren freundlich bei nur geringen Veränderungen. — Der Freireis- und Einheitsmarkt war still. Tagesabsatz unverändert 15 1/2 %.

Koilerangen vom 22. Mai. Berlin: Reichsbrotbäcker 161%, bei 161%, Gemeindefeuerung 102,70, Vereinigte Stadt 147%, 26, Berlin 188%, Waller-Gesellschaft 206, Frankfurt: Holzmann 233, Zement-Debitgesellschaft 209, Jelliff's Balldorf 275, Zündschlüssel Jucker 208, Continental 241-246, 345, BDR 290, Metallgesellschaft 180, 26, Berlin 188, Rätgers 206%, Daimler 180, BDR 239, 240%, Rheinmetall 170%, Suberus 147, Stahlverein 166%, im Freiwort: Schwerdtfeger 1144, Gelling 116%, am Renteamt: Reichsbrotbäcker 161%, Steuergeräthfabrik 1 104%.

Auch dieser Wunsch wurde gern erfüllt. Die Stadt Altenburg als Stadt des Staats mußte natürlich in diesem Fall für eine besonders gründliche Klärung der aufgeworfenen Frage sorgen. Nach Rücksprache bei Sachverständigen und dem ersten Eintritte mußte festgestellt werden, daß der Spielvergnügen auf einen Spieler anwies, der nur aus sichere Spiele meldet oder spielt, der sich also wie durch eine Mauer vor Nachteilen schützt. Wer leisten und dann nur aus sichere, bombensichere oder abgeschlossene Spiele ansetzt, muß sich nicht um die Folgen der eigenen Spielwahl kümmern, während die anderen Spieler, die er mit einem Wette einsetzt, sich um die Folgen der eigenen Spielwahl kümmern müssen. Dieser Spieler, der nur aus sichere Spiele meldet oder spielt, ist derjenige, der ein solches Spiel verliert, nur sich selbst. Wenn er ein anderes ein leichtes Spiel verliert, so ist dieser allein schuldig. Der Spieler daran, sich zu setzen, muß aber das Risiko der Mauer daran, sich zu setzen, mit sich selbst verknüpfen. Andererseits ist kein niemandem zugemutet werden, den übrigen Teilnehmern außer andere als sichere Spiele zu melden. Von einem Betreten des Mauer kann man deshalb keine Rede sein, weil er keiner, was das Spiel anbelangt, in der Lage ist, sich insoweit gestellt zu sein, als er zu setzen oder zu spielen.

[illegible]

Dieser Tage traf beim Oberbürgermeister der Stadt Altenburg der Feldpostbrief eines Leutnants einer an der Front stehenden Einheit ein. In dem Schreiben war zu lesen

„Verlassen uns der Weisheit Geister
und mangelt uns das letzte Willen,
so daß wir Nothsignale hüllen,
weith einer Rat: Der Bürgermeister!
Dies weith aus eigener Erfahrung
der Schreiber dieler kurzen Zeilen:
er ist bekrebt, dorthin zu eilen,
wo ihm autz wird Offenbarung.“

Wir mußten unlängst tränend trauern,
weil uns ein Wort nicht klar erschienen.
Wir kommen graubeug't zu Ihnen:
woher kommt nur das Wörtchen „Mauern“?

Mit bestem Gruß unbekannterweise in der Hoffnung, daß
der Beantwortung der oben gestellten Frage keine verwal-
tungsmäßigen Bedenken entgegenstehen. ges. B."

Wenn der Ausdruck „mauern“ zuerst aufgetreten ist, kann nicht festgestellt werden. Er ist üblich in Thüringen, Sachsen, Schleien, Ostpreußen usw. In Schlesien kommen zum Beispiel vor: „Mauern“, „Maurermeister“, „Goller“, „bat die Maurerhürze um“ oder „er bat den Kölner Dom mitsehbau“.

Küber der oben skizzierten Deutung des Wortes „mauern“ ist noch eine weitere Erklärung dieses Ausdrucks möglich, die ihn auf die einmalig fortwährende „Kriegs- und Kampfhandlung“ zurückführt. Diese Erklärung ist im Wörterbuch näher zusammengefaßt. Dem Großen H. Böcher ist in seinem Buch „Lehrjahre Volkstunde“ erschienen. Darin ist auf Seite 216 die Rede von Asaziden im Karielien; unter anderen wird die Erklärung: „mauern“ gegeben. „Das heißt, die Asaziden bekämpfen die Asaziden“. Das Wort „mauern“ ist im Wörterbuch erklärt: „mauern“ heißt: „bekämpfen“. Das Wort „mauern“ ist im Wörterbuch erklärt: „mauern“ heißt: „bekämpfen“. Das Wort „mauern“ ist im Wörterbuch erklärt: „mauern“ heißt: „bekämpfen“.

Telefon 59446/23847/23848/23849/23880

Wohnungszahlkreis

Krankenversicherung Die Vereiniigte" Telefon

Kranzplatz 1 **27882**

Spielplan der Woche

	Deutsches Theater	Kurtheater
--	-------------------	------------

	10.30 bis nach 13.15	
	Cavalleria rustic.	

Sonntag 25. Mai	hierzul Der Bajazzo Außer St.-R.	11.30 Früh-M in d. Brun 16.30 Konz
--------------------	--	--

19 bis gegen 21.43	20 Deutsche
Der Vogelhändler	

	Auser St.-K.	
Montag	19 bis 21.45	Der Wolfsschmied 20 Sonaten

26. Mai	Der Wahrscheinlichkeits St.-R. G. 32	
	12.11.21.11	11.30 Fröh-

Oienstog	19 bis 2.15	In d. Brun
27. Ma	Mona Lisa	16 Konzer
	St.-R. B. 32	20 Wiener

		11.30 Früh- in d. Brun-
--	--	----------------------------

Mittwoch 19 bis 21.15
28. Mai Uta von Naumburg
Außer St.-R.

		Erst: 20.05. Flügel: 20.05.
19. bis 21.05.	21.05.	Erst: 21.05. Flügel: 21.05.

Donnerstag	17.00 Uhr	18.00 Uhr
29. Mai	Schneider Wibbel St.-R. D. 32	in d. Brun- 16 u. 20 Ko

18.30 bis 21.30
Zum ersten Male:
Das Wold

Freitag	Der Wale	16 Konzerte
30. Mai	Komödie in 5 Akt v. A. Ostrowski Deutsch	20 Tscheik

	von J. v. Zschimmer	Abend
	H. R. E. 32	
	18. 32. 18. 32. 18. 32.	18. 32. 18. 32. 18. 32.

Samstag	19.30 St. Roch 21.30	11.30 Fröhlich
31. Mai	Das kleine Hofkonzert	in d. Brun- 16 Konzerte 26. Mollart

	Außer 11.-R.	20 Reiter
		11,30 Früh-

Samstag	18.30 bis 21.30	in d. Brun-
1. Juni	Der fliegende	16. Frühling
	Holländer	Melodien

1. Juni	Flußufer Außer St.-P.	20 Rich.-W Abend
---------	--------------------------	---------------------

Das Wunder der *Donzanan Bölla*

Der Lebensroman Rosellis von A. H. KOBER

52. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

Drei Minuten später kam Reimer die Treppe zum Direktionsbüro heraufgelaufen. Schnell runter. Direktor! Schnell! Das haben Sie noch nicht erlebt!

Sie kürzten herunter, ins Parterre. Tausch! Unter dem Sternenhimmel, der schon über so vielen ersten Sensationen geleuchtet hatte, brannte, loderte, flammte ein Beifall, eine Begeisterung, phantastisch, mit unwiderstehlicher Gewalt.

„So ging es gleich beim dritten Trial los!“ flüsterte Reimer dem Direktor zu. „It ja auch einzigartig, diese Eleganz und Leichtigkeit, diese Grazie!“ Und die beiden Männer, die schon alle Jongleure der Welt gesehen hatten, harnten wie gebannt auf die Bühne, wo ein schlanker Mann lächelnd Wunder der Fingertaste darstellte, die sie nie für möglich gehalten.

„Ich glaube“, machte sich der Direktor durch den Orkan des Schlußapplauses seinem Obergehilfen verständlich, „ich glaube, es liegt in dem Köpfchen dieses Mannes... Sa, dies Köpfchen ist es“, wiederholte er nachdenklich.

Nach in derselben Nacht wollte die Direktion des „Wintergartens“ den Jongleur Roselli freizugieren, um jeden Preis, so oft er frei war.

Aber Enrico sagte dem in seine Garderobe entandenen Obergehilfen: „Bitte morgen vormittag. Heute nicht mehr. Ich freue mich, jetzt nach Hause, zu meinen Kindern zu kommen. Sie haben den ganzen Tag noch nichts von mir gehört und sind wohl geblieben, um nach ein halbes Stündchen mit mir zu plaudern und zu spielen.“

Der Direktor nahm diesen Bescheid mißmutig zur Kenntnis: „Morgen früh wird der Mann von sämtlichen Agenten und Theatern Deutschlands Vertragsangebote haben! Aber Nacht wird der Mann doppelt so teuer!“

Der Direktor behielt recht. Als Enrico am nächsten Tag seinen neuen Kontrakt für Berlin 1927 unterschrieb, handelte es sich um ein Tagesgehalt von einhundert Mark. Bittiger wollte der Jongleur es keinesfalls machen, und man mußte nachgeben.

Vom Direktionsbüro ging er wieder auf die Bühne, sog den Straßenraum aus, den verschlungenen Larmen mit den blauen Leinwand an, holte seine Räder und Stäben aus dem Koffer und begann zu probieren, belächelt in einer Ecke, die die probierenden Truppen — Akrobaten, Kraftgymnasten, Tänzerinnen — freigelassen hatten.

Er war heute unzufrieden. Seine Mutter war krank, sicherlich, obwohl sie selbst es nicht wahrhaben wollte.

Da erschien sie, kam auch heute, obwohl ihr das Gehen so schwerfiel, mit Stella und den Kindern auf die Probe. Er begrüßte sie artig, probierte weiter, rief dann seine Frau in die Garderobe. „Hier habe ich eine Adresse — Professor Krüger. Er soll der beste Arzt von Berlin sein. Bring die Mutter unter irgendeinem Vorwand dorthin und laß sie unterziehen!“

Das Mittagessen nahmen heute die beiden Männer mit den Kindern ein, die Frauen waren abwesend; augenscheinlich war es Stella ihnen gelungen, Frau Santuzza zum Arzt zu bringen.

Vater und Großvater waren heute, fanden Elvira und Anna, nicht so lustig wie sonst. Enrico ging gleich wieder auf die Probe, Umberto blieb bei den Mädchen.

Als der Jongleur abends zu seiner Arbeit auf die Bühne gehen wollte, brachte ihm ein Vater den Bescheid des Professors: „Eine Operation ist zu empfehlen; nicht lebensgefährlich, aber umständlich, daher auch recht teuer, fünftausend Mark wenigstens.“

„Nichts ist teurer, wenn es Mutter's Gesundheit gilt!“ meinte Enrico ärgerlich. „Hoffentlich hab ich die Mutter gegenüber das Wort „teuer“ nicht ausgesprochen! Fang doch nicht mit solcher Knaverei an! Ich gebe dir heute nacht noch die Summe, damit morgen früh sofort in der Klinik alles geregelt werden kann, je eher, desto besser!“

Nach einer Woche war Frau Santuzza schon wieder auf den Beinen. Zur Erholung schickte sie ihr Sohn in ein Sanatorium im Grunewald, und wußte Tage später, am vorletzten Tage seines Berliner Gastspiels, verabschiedete er seine ganze Familie, Eltern und die beiden Kinder, in einem referierten Artikel einer Klasse des Expresses nach Bergamo. Dort sollten sie im Landhause wohnen, die Kinder erzogen und trainieren, während Enrico mit seiner Frau seine zweite Fahrt durch Amerika unternahm.

„Du müßt dich einen neuen Anzug kaufen, endlich mal!“ mahnte Stella, als sie am letzten Tage aus dem „Wintergarten“ kamen, wo Enrico seine Restgasse gehabt hatte.

„Mein Anzug ist noch gut genug“, wehrte er ab. „Großartig ist er.“

Aber Frau Stella ließ sich diesmal nicht darauf ein, sie schleipete ihren Mann in ein Herrenbekleidungsgeheim und ließ ihn Anzüge anprobieren.

„Nicht von den billigen!“ flüsterte sie dem Verkäufer zu.

So war Enrico: für sich selber behielten bis zum Eigenen. Dime mit der Wimper zu zucken, gar er Laufende für seine Frau, seine Eltern, seine Kinder aus, kaufte Stella Schmuckstücke von höchstem Wert; aber er selbst fuhr elektrische oder ging zu Fuß, weil ihm Auto zu teuer war, trank

lieber Wasser als Wein oder Bier, rauchte nicht, hatte keine Leidenschaften, keine Liebhaberinnen, und er hätte sich nie ein neues Kleidungsstück gekauft ohne Stellas energische Nachhilfe.

Von Berlin hatte Roselli Aufbruch nach Hamburg, wo er im „Hansa-Theater“ arbeitete; dann folgten sieben Halbmenschenstädte — Düsseldorf, Frankfurt, Nürnberg, München, Dresden, Leipzig, Breslau —, dann ging's für vier Wochen hinaus nach Kopenhagen in den „Cirkus Rodeau“ nach Paris, hinüber nach London in das „Coliseum“, und vierzig Wochen europäischer Triumphe waren in einem Rausch von Arbeit und Erfolg verfloren, als Enrico wieder an Bord des Dampfers nach New York ging.

Im letzten Augenblick vor der Abfahrt erhielten sie ein Telegramm aus Bergamo: Claret meldet, jedoch daß er glücklich aus Rußland nach Rumänien entkommen ist, wo er mit airtus piffant reist, stop wünscht bald einundzwanzig für Amerika stop hier alle wolle groß Rosellis.

Stella sprang noch Freude hoch wie ein Kind. Enrico gab in aller Eile seiner Bank noch Order, dreihundert Pfund an Claret zu überweisen.

Mit dem Chepaat Roselli reiste nun ein sympathischer, blonder junger Mann von einigen wenigen Jahren, Paul Scheitlin, ein Vetter Enrico's. Sein Vater war schon tot, seine Mutter war eine Schöpferin von Enrico's Mutter, jene gute Tante in Bergamo, in deren Landhaus Stella ihr erstes Kind geboren hatte. Paul — sein Vater war Deutsch gewesen — hatte sich bisher kaufmännisch betätigt, war sprachgewandt und vereinigte in sich deutsche Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit mit italienischem Temperament. Enrico hatte ihn als Sekretär und Assistenten engagiert, er sollte nun jetzt an die Arbeiten übernehmen, die bisher Vater Umberto ausgeführt hatte.

Dazu gehörte auch, daß Paul während der Überfahrt alle die Leute abwehrte, die darauf brannten, die Bekanntheit des weltberühmten Artisten zu machen. Enrico war liebenswürdig zu jedem; aber er hatte diese konventionelle Gefelligkeit, die ihm nur die Zeit für seine Proben oder für seine Familie wegnahm, ihm vielmehr gar noch zwang, Alkohol zu trinken oder Karten zu spielen oder zu tanzen.

(Fortsetzung folgt.)

ELLBOKA die gute Kaffee-Ersatz-Mischung
Hersteller: A. H. LINNENKOHLE
500 Gramm 48 Pf. Ellenbogengasse Kirchgasse

Für alle grobe Putzarbeit — Steinböden, Fliesen, Becken usw. — sollten Sie jetzt an Stelle von Seife ATA grob nehmen; es ist der zeitgemäße Reinigungshelfer für jeden Haushalt.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater, Freitag, 23. Mai 1941.
19 bis 21.15 Uhr: „Uta von Hamburg“,
St. R. F. 32. — Samstag, 24. Mai,
19 bis 21.15 Uhr: „Der Better aus Dingsda“,
St. R. F. 31.

Kurhaus, Samstag, 24. Mai 1941, 18 Uhr:
Konzert, Dir.: Kapellmeister Ernst Schald.
20 Uhr: Operetten- und Walzerabend, Dir.:
Kapellmeister Ernst Schald.

Vereinsabende, Samstag, 24. Mai,
11.30 Uhr: Konzert, Leitung: Musikdirektor
Karl Bolten.

Scala-Ballets, Gastspiel Wini Thoma,
Deutschlands bekannteste Kunsttänzerin u. Schall-
plattenkünstlerin, dazu ein ausgezeichnetes
Welt-Gesellschafts-Programm.

Film-Theater:

Thalia: „Göttergötter“,
Ufa-Palast: „Auf Wiedersehen, Franziska“,
Samstag, 14.5 Uhr: Sonntagsgemittelt,
11 Uhr: „Dornröschen“,
Waldtheater: „Morm“,

Bühne: Japanische Kampfsport-Truppe.

Film-Palast: „Im weißen Rössl“,

Sonntagsgemittelt 11 Uhr: Morgen-
heilung „Kund um die Welt“,

Apollon: „Der 7. Junge“,

Capitol: „Die unvollkommene Liebe“,

Urania: „Der Wankler“,

Paras: „König — Feind hört mit“,

Diamant: „Marguerite 3“,

Union: „Das Gemisch über“,

Tausendfüßler, Wierstadt: „Wunschkonzept“,

Nationalität, Dageheim: „Wunschkonzept“,

Drei-Kronen-Bühne: „Schierstein: „Der
ungeduldige Eberhard“.



Ausgabe:

Frische Seefische

heute Freitagabendmittag
u. Samstag, den 24. Mai:

Dienst, A.	1711—1910
Dienst, H.	3071—3170
Fleisch, F.	5001—5180
Frickels Fischhallen	12901—13900
Hench, F. C.	22000—22300
Neuser, Th.	27631—27730
Nordsee,	34401—35130
Schoof, W.	41261—41440
Schlüter, R.	43726—43820
Wolter, J.	45221—45370
Frickel jr., Moritzstr.	49091—49490
Berg, L., Wörthstr.	53321—53499
Paulus, A.	53981—54030
Korn, E.	55801—55950
David, A.	57991—58140
Schröder, L.	60011—60110
Neubaus, W.	61501—61540
Fechter, H.	63921—63960
Stiehl, A.	65821—65880
Krüger, K.	68801—68840
Jockel, E.	70151—70190
Reinemer, H.	72122—72160
Valte, P.	73151—73190
Lambrich, J.	74151—74190
Klepper, A.	44001—44040

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Altmaterial-Wiegand

CAPITOL

Am Kurhaus

WILLY FRITSCH
GIESELA UHLEN
IDA WÜST
LIANE HAID

Die unvollkommene Liebe

Die in ihrer Innigkeit fesselnde Geschichte einer Liebe, die Tränen und Leid besiegt, um das Glück zu erkämpfen!

NICHT FÜR JUGENDLICHE!

Beginn: Wo. 3.30 5.45, 8.00

kauft Lumpen, Eisen, Metall, Telefon
Papier, Flaschen usw.
Hochstättenstr. 6/8

28651

APOLLO

Moritzstraße 6



Liebesurlaub

Heli Finkenzeller • Joe Stöckel
Josef Eichheim • Hans Holt

Maria Nicklich • Elise Aulinger

Szenen köstlichen, herzerfrischenden Humors!!

Vom behaglichen Schmunzeln bis zum befreienden Lachen!!

Nicht für Jugendliche!

Beginn: Wo. 3.30, 5.45, 8.00

Sport-Kalender

Turn- und Sportverein „Eintracht“ Wiesbaden.
Samstag, 24. Mai d. 3. 20.15 Uhr, findet in unserem
Betreiberheim, Brunnstraße 23, eine ordentliche
Mitgliederversammlung statt.

Lieferwagen

gut erhalten, geschliffen, 1,3 Ltr.,
Opel od. Opel zu kaufen gesucht.
Angebote an Elektromedizinische
Werkstätten H. J. Jost, Wiesbaden
Aarstraße 87, Telefon 26781.

Besorgen Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten

Die neueste deutsche Wochenschau läuft vor dem Hauptfilm

Heute Freitag

Ab Sonnabend

letztmalig

Das große lustige Singpiel

Im weißen Rössl

Friedrich Schiller

Der Triumph eines Genies

5.30 Uhr

5.45 Uhr

8.00 Uhr

Kassenöffnung: 3.00 Uhr

5.30 Uhr

5.45 Uhr

8.00 Uhr

Kassenöffnung: 3.00 Uhr

5.30 Uhr

5.45 Uhr

8.00 Uhr

Kassenöffnung: 3.00 Uhr

Film-Palast

ugend keinen Zutritt

0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00



Ein spritziges
Großlustspiel
mit einem Wirbel er-
götzlicher Situationen

Seitensprünge

Ein Bavaria-Film nach dem gleichnamigen Roman von Lange

Geraldine Katt - Hans Brausewetter - Ch. Daudert
R. Romanowsky - Alice Treff - Ernst Waldow u. a.

Dieses amüsante Lustspiel erzählt d. pikante Geschichte des jung. Ehepaars Mägge, das einen abenteuerlichen Schritt in die große Welt wagt - und nach mancherlei witzigen Zwischenfällen reumütig in die heimatischen Gefilde zurückkehrt.

Die deutsche Wochenschau

3.30 5.45 8.15 Uhr

Jugendverbot

THALIA

Kirchgasse 72

Altmaterial wie
kauf **MARTIN GAUER**
Heidenstr. 18 Ru. 683

Ein hervorragender Film, der
einen tiefen Eindruck hinterläßt!

MARIANNE HOPPE
HANS SÖHNER

2. Woche



Auf
Wiedersehen,
Franziska!

Ein Terra-Film mit

FRITZ ODEMAR - RUDOLF FERNAU
HERMANN SPEELMANS
HERBERT HÖBNER

SPIELLEITUNG: HELMUT KAUTNER

Ein **Frauenschiedsal**

so wie es das Leben selbst schreibt,
wird mit unerhörtem viel Geschmack und Ge-
schick filmisch behandelt, das Problem des
vielbeschäftigten Mannes und der einsamen
Frau, deren Ehe durch die äußeren Ver-
hältnisse die völlige Zerstörung droht,
obwohl beide Menschen wertvoll sind.

Nicht für Jugendliche!

Wo. 3.30 5.45 8.00

Ufa-Palast

Die 2 letzten
Märchen-
Vorstellungen

in dieser Spielzeit

Sonnabend, 1.45 Uhr
Sonntag, 11 Uhr vorm.



Dornröschen

Ein Tonfilm nach dem Märchen
der Gebrüder Grimm

Im Beiprogramm:

Ein lustiges Rasperstück

Kinder ab -30, Erw. ab -50

UFA-PALAST

Roland-Film



Nierenleidend?

Die Säfte von Sellerie,
Birke und Zinkkraut
wirken günstig auf die Nieren,
nehmen Sie deshalb rechtzeitig

**Schoenenberges
Pflanzen-säfte**

Kurpackung 4.80 RM

Kräuter- und
Retormhaus
Meyrer

Wiesbaden, Rheinstraße 71

Das vorzügliche
Umstüßter Brauer-Bier
Glas 25 Pf.
nur Nerostraße 41
„Zum Treppchen“

Ein Film von
der Arbeit



Alarm
der
Kriminalpolizei

Ein Gustav-Althoff-Film

Buch: Kurt E. Walter, n. Motiven eines Romans von C.V. Rock

Darsteller:

Karl Martell · Maria v. Tasnady
Hilde Sessak · Paul Klinger · Rolf
Weih · Hilde Hildebrand · Th.
Loos · Fritz Rasp · Rudolf Platte
Alexander Engel · Lotte Rausch
Spielleitung: H. B. Fredersdorf

BÜHNE: Die berühmte

Namping-Truppe

WOCHENSCHAU · KULTURFILM

WALHALLA

3.30 5.20 8.00 Uhr



S. Seize,
Wolfsmühl, 11,
Tel. 22139, führt
Reparatur, elektr.
Plätt, Kraftfahr-
zeug, Verkauf
Haushaltungs-
geräte,
110-220 Volt.
Wer übernimmt
idw. Schreinerb.
Hns. F. 612 139.

Ungeziefer
Kleine Insekten
auswischen
Mücken, Flöhe,
Wespen
Ullrich, Schwarz
in all. Drogerien

EIS-KONDITOREI
Café
Buschmann
Kirchgasse 27
Port. 20, 30, 50 \$
bekannte vorzügliche Qualität
Eis-Spezialitäten

Institut für
Schönheitspflege
System Marie Claire · Rom
Gesichtsmassage · Haarentfernung
Frau M. Eilermann
Emser Straße 42 Ruf 245 37

**Film-
Palast**

Eine wundervolle
**Welt-
Seereise**
mit einem Riesendampfer
ist auch im Film
ein großes Erlebnis!

Sonntag, 11 Uhr vorm.
Kassenöffnung 10 Uhr



EUROPA - AFRIKA
ASIEN - AMERIKA

Mit der Hamburg-
Amerika Linie
**Rund
um die
Welt!**

Modelra - Aegypten - Kairo -
Das Wunderland Indien - Bali -
Schantal - Honolulu und Wa-
kiki auf den Hawaii-Inseln -
Panamakanal - Von New York
wieder in die deutsche Heimat
Dazu die neueste Wochenschau
Eintrittspreise:
Erw. -50, -75, 1.00, 1.25
Jugend -40, -50, -70, -90
Der Vorverkauf hat begonnen!
Jugendliche haben Zutritt

**Briefmarkenhaus
Dr. W. Becker**
Langgasse 56
Ruf 266 83
Ankauf - Verkauf

kleine Raucher-Tips

12 Seien Sie Ihrem Händler
nicht böse, wenn er Zigaretten
zur Zeit nicht unbeschränkt
abgibt. Die gute MOKRI kann
jetzt natürlich nicht in
beliebigem Umfang geliefert
werden. Aber jede MOKRI ist
nach wie vor ein Genuß reinen
Orienttabaks.

MOKRI

ZIGARETTEN OHNE

